

ANNE KOLB – RUMEN TEOFIL IVANOV

ROMULIANUS UND SEINE FAMILIE: EIN *PRAEPOSITUS EQUITUM DALMATARUM*
BEROE(E)NSIUM COMITATENSIVM AUS DEM MOESISCHEN ABRITUS

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 199 (2016) 294–299

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ROMULIANUS UND SEINE FAMILIE: EIN *PRAEPOSITUS EQUITUM DALMATARUM*
BEROE(ENS)IUM COMITATENSIVM AUS DEM MOESISCHEN ABRITUS

Im Nordosten Bulgariens (am Rande der Dobrudzha) wurde 1970 bei Razgrad auf dem Gelände des antiken Abritus (auch: Abrittus) ein Grabstein aus Kalkstein gefunden. Dort befand sich zunächst eine thrakische Siedlung, im 1. Jh. ein römisches *castellum*¹ und seit dem 4. Jh. die befestigte Stadt mit Bischofssitz² als Teil der Provinz *Moesia inferior* bzw. seit Diokletian der Provinz *Moesia secunda*.³ Die Grabstele ist heute im Lapidarium der Ruinenstätte Abritus (Istoricheski muzey Abritus) ausgestellt.⁴

Die Stele ist in zwei anpassende, zum Teil beschädigte Stücke gebrochen (mit erhaltenen Maßen: 119 × 43 × 25 cm)⁵ und oben abgeschlagen. Dennoch fehlt nur der obere Abschluss mit dem Giebelrelief, von dessen Verzierung noch Reste (vermutlich der Personendarstellung) erhalten sind. Die darunter zu lesende Inschrift, die in einem gerahmten Feld mit deutlich erkennbaren Hilfslinien eingemeißelt wurde, ist bis auf einige Buchstaben (i.d.R. 3 cm hoch) am rechten Rand sowie am Ende von Z. 12 vollständig erhalten. In wenigen Zeilen des zweiten Teils wurden einzelne Buchstaben außerhalb des Textfeldes am rechten Rand angebracht und am linken Rand nur in einer Zeile.⁶

Der Grabstein war sekundär als Baumaterial in der Südwand eines spätantiken Hauses (Haus III, früher B) östlich des Einganges verwendet. Dort wurden auf dem Fußboden zwei Bronzemünzen aus der Zeit Constantius' II. (337–365) gefunden, weshalb der Hausbau in die Zeit vor dem spätantiken Goteneinfall und den Plünderungen unter Valens (376–378) zu datieren ist.⁷

¹ CIL V 942 (Aquilaia): *D(is) M(anibus) s(acrum) / Val(erius) Longinianus / vixit annos XLV / militavit optio leg(ionis) / XI Clau(diae) ann(os) XV centurio / ord(inarius) ann(os) VI natus in M(oe)si(a) / inferiore castell(um) Abritanor(um)*. Allerdings konnte das *castellum* bisher noch nicht exakt lokalisiert werden; es liegt möglicherweise südöstlich der spätantiken Befestigung (am Ort „Hissarlushkoto selishte“), was künftige Grabungen zu erweisen haben. Die thrakische und die römische Siedlung aus der Spätantike wurde auf dem Plateau Hissarluka/Hissarlaka („Befestigung“) am östlichen Stadtrand des modernen Razgrad gefunden; dazu R. Ivanov, Abritus/Abrittus, in: R. Ivanov (Hg.), *Roman Cities in Bulgaria*, Sofia 2012, 155–158, 168 m. Fn. 15.

² Ferner zu Abritus und seiner Geschichte D. Detschew, *Die thrakischen Sprachreste*, Wien 1957, 3; B. Gerov, *Beiträge zur Geschichte der römischen Provinzen Moesien und Thracien*, Amsterdam 1980, 356–369; ders., *Landownership in Roman Thracia and Moesia (1st–3rd Century)*, Amsterdam 1988, 131–133; V. Velkov, s.v. Abritus, in: *Lexicon of the Greek and Roman Cities and Place Names in Antiquity 1*, Amsterdam 1992, 39–41; Ivanov (Fn. 1) 155–197.

³ Die spätantiken Provinzen *Scythia* und *Moesia secunda* wurden nach M. Zahariade, *Moesia Secunda, Scythia și Notitia Dignitatum*, București 1988, 32–187 zwischen dem 21.07.286 und dem 01.03.293 eingerichtet.

⁴ Angezeigt sind Text und Foto bereits in EDCS-60500057 sowie Lupa 20851; erwähnt bei Ivanov (Fn. 1) 182, 187.

⁵ Höhe nach Lupa 20851.

⁶ Rechter Rand: Z. 11: B, Z. 15: AN, Z. 17: A, Z. 18: MV, Z. 19: M, Z. 20: XI; linker Rand: Z. 16: VI.

⁷ Zum Befund Ivanov (Fn. 1) 182–183.



1. Der Text

- Romulianus, p(rae)p(ositus) eqq(uitum) Dalm(atarum)
 Beroe(e)nsium comitate(nsium),
 et Fl(avia) Maxima, casta con-
 iux eius, filiae suae d-
 5 ulcissimae Romula[e],
 oriundae ex prov(incia) D[ac(ia)],
 cives Aquisenē[nses],
 ubi v[ixerunt par-]
 ēntēs, Avius Apat[--]
 10 Romulus, vir magnu[s],
 memorat(a)e ex p(rae)p(osito) trib(unus)
 q(ua) comite factus,
 Valerinus ipsa dig-
 nitate secutus <q(uocum)> vi-
 15 xit tamen Romula an(nos)
 VII q(ui) memoriam feci-
 mus nobil(i)ssima(e) gra-
 tia ipsa hic tamen Romu-
 la filia vestra magnam (!)
 20 dolorem in pectore fixi(t).

Grammatik und Syntax der Inschrift sind in vielem eigenwillig bis fehlerhaft, so dass sich die Übersetzung darauf konzentriert, den vermuteten Sinn zu treffen:

„Romulianus, Kommandeur der comitatensischen Dalmatischen Reiter aus Beroe,
 und Flavia Maxima, seine keusche Gattin, für ihre süßeste Tochter Romula, die aus der
 Provinz Dacia stammt, wo die Eltern als aquisenische Bürger gelebt haben,
 (und) Avius Apat[---] Romulus, ein bedeutender Mann, für die eben Erwähnte, mit welcher
 an seiner Seite er vom Praepositus zum Tribun erhoben wurde,
 (und) Valerinus, welcher (ihm) in der Würde selbst gefolgt ist, mit dem Romula sieben
 Jahre gelebt hat, die (wir alle) der in ihrer persönlichen Würde so Edlen ein Denkmal errichtet
 haben. Nun jedoch hat Romula, Eure Tochter, hier großen Schmerz ins Herz gepflanzt.“

Diverse Formen und Formulierungen bedürfen der Erläuterung:

Z. 9 Die Ergänzung des männlichen Namens Apat[---] muss offen bleiben: denkbar sind Apates (bisher nur in Steuerliste SB XXII 15711 aus Hermopolites, Ägypten, 7. Jh.; häufiger ist der Frauenname etwa Avia Apate (AE 1972, 134), Apatinus (CIL XII 4687), Apatenus (CIL VI 22353) oder Apatianus (CIL VI 22015).

Z. 11 *memorat(a)e*: verstanden als Dativ kongruent zu Romulae.

Z. 11–12 *trib(unus) q(ua) comite factus*: vgl. Menge⁸ § 504,1,a: *Ennio comite* (Cic. Arch. 27); Laut ThLL (3.1774.70ff) ist *comes* in der vorgeschlagenen Bedeutung belegt in CIL V 3726, VI 35868, VIII 10828; zu *feri ex*: vgl. Menge § 247,3: *Magister eius ex oratore arator factus est* (Cic. Phil. 3,22).

Z. 14 <q(uocum)>: Offenbar hat der Steinmetz das auch sonst nur mit Q (in Z. 12 und 16) abgekürzte Relativpronomen ausgelassen; die weitere Möglichkeit, denselben Sinn zu formulieren (nach dem Vorbild vieler Grabinschriften), wäre: <q(ui)> *vixit tamen <cum> Romula an(nos)*. Dabei wären jedoch gleich zwei Ergänzungen nötig, d.h. Fehler von Steinmetz oder Vorlage anzunehmen.

Z. 16. *q(ui)* ist Relativpronomen und ist mit *fecimus* auf alle genannten Personen bezogen; im Folgenden sind dann mit *vestra filia* allein die Eltern angeredet.

Z. 16–17 *memoriam fecimus nobil(i)ssima(e)*: Das Dativobjekt *nobilissimae* gehört zu *memoriam face-re alicui* wie z.B. *parentes karissimo memoriam fecerunt* (CIL VIII 217).

⁸ H. Menge/T. Burkard/M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, 5. Auflage, Darmstadt 2012.

2. Die Familie

Aus dem Text wird zunächst deutlich, dass es sich um ein Monument für Romula, die Tochter des Romulianus, des Befehlshabers der *equites Dalmatae Beroe(ens)es comitatenses* (dazu weiter unten), und der Flavia Maxima, handelt. Wie die Eltern sind noch zwei weitere Personen im Nominativ angeführt: der Truppenkommandant Avius Apat[---] Romulus und ein Valerinus, der nach Ausweis der Inschrift Romulus in seiner Position gefolgt sein soll: *ipsa dignitate secutus*. Eine Beziehung zu Romula ist sowohl für Romulus sowie für Valerinus anzunehmen, der ihr Lebenspartner bzw. Gatte gewesen sein dürfte: Z. 14–16: <*q(uocum)*> *vixit tamen Romula an(nos) VII*.

Im Falle des an erster Stelle genannten Truppenkommandanten Avius Apat[---] Romulus könnte der Name Romulus auf eine Verwandtschaftsbeziehung hindeuten. Dagegen spricht aber der Text (Z. 11–12: *ex p(rae)p(osito) trib(unus) q(ua) comite factus*), der auf eine persönliche Verbindung der beiden schließen lässt: Als sie an seiner Seite war, erlangte er die Beförderung vom Präpositus zum Tribun.⁹ Demnach könnte Avius ein früherer Lebensgefährte der Romula gewesen sein, bevor sie mit Valerinus bis zu ihrem Tod sieben gemeinsame Jahre verbrachte. Seine militärische Stellung dürfte er bei derselben Truppe, den *equites Dalmatae Beroe(ens)es comitatenses*, wie Romulianus, der Vater der Verstorbenen, ausgeübt haben, möglicherweise als dessen Amtsvorgänger. Dies würde erklären, warum die Truppe nicht nochmals genannt wird. Allerdings müsste der Aufstieg vom Präpositus zum Tribun den Wechsel der Einheit und daher vielleicht die Trennung von Romula wegen der Abkommandierung bedingt haben. Daher bleibt Avius Apat[---] Romulus, der zudem als *vir magnus*¹⁰ gerühmt wird, erwähnenswert.

Merkwürdig bleibt die ungenaue Charakterisierung des Valerinus, der nach Ausweis des Textes denselben Rang wie Romulus ausgeübt haben soll. Aufgrund der fehlenden Angaben zur Truppe ist auf den ersten Blick wieder von der Einheit der *equites Dalmatae Beroe(ens)es comitatenses* auszugehen, die offenbar in Abritus stationiert war. Da aber Romulianus, der Vater der Romula, die Reitertruppe zum Zeitpunkt der Abfassung der Inschrift kommandierte, scheint dies nicht möglich, falls man nicht von einer Übergangsphase bei der Amtseinsetzung des Valerinus als neuer Truppenkommandant in Abritus ausgehen will. Bezieht man jedoch *ipsa dignitate secutus* auf die letzte Position des Avius Apat[---] Romulus, dann wäre Valerinus als Tribun einer nicht genannten Truppe tätig gewesen.

Für die Erinnerung an Romula (Z. 16: *q(ui) memoriam fecimus*) waren gemäß Textstruktur alle vier im Nominativ genannten Personen, Partner und Eltern, gemeinsam verantwortlich. Im letzten Satz werden jedoch nur die Eltern der Verstorbenen angesprochen (Z. 19: *filia vestra*). Offenbar „spricht“ hier das Grabmonument selbst: Weil es vor Ort die Trauer und den Schmerz über den Verlust von Romula symbolisiert, tritt es zugleich als Akteur bzw. Redner in Erscheinung (Z. 18–20: *hic tamen Romula filia vestra magnam (!) dolorem in pectore fixi(t)*).¹¹

3. Die Truppe der *equites Dalmatae Beroe(ens)es comitatenses*

Von besonderem Interesse ist der Amtstitel des Romulianus, *p(rae)p(ositus) eqq(uitum) Dalm(atarum) Beroe(ens)ium comitate(nsium)*, weil eine mit dem Städtenamen Beroe gebildete Truppenbezeichnung bisher unbekannt ist.

⁹ Vgl. M. A. Speidel, *Miles ex cohorte*. Zur Bedeutung der mit *ex* eingeleiteten Truppenangaben auf Soldateninschriften, ZPE 95, 1993, 190–196.

¹⁰ Bisher finden sich wenig Parallelen für die Bezeichnung: CIL VI 9783 (p. 3470, Rom, nach Dessau 7778 evtl. aus dem Jahr 307): *D(is) M(anibus) s(acrum) / Iulio Iuliano / viro magno phil(osoph)ho primo / hic cum lauru(m) fe/r{e}t Romanis iam / [[rel]]evatis reclusus castris inp(ila) morte peri(i)t*; ferner die spätantike Grabinschrift CIL XIII 2477 (Briord/Ambarri, Lugdunensis): ... *Felix pr(es)b(ite)r vir magnus clem<e>n<s>...*

¹¹ Vgl. zur Formulierung zwei Inschriften aus Rom CIL VI 19747 (p. 3524, 3915): *Iucundus Liviae Drusi Caesaris / f(ilius) Gryphi et Vitalis / in quartum surgens comprehensus deprimor annum / cum possem matri dulcis et esse patri / eripuit me saga manus crudelis ubique / cum manet in terris et noc(u)it arte sua / vos vestros natos concustodite parentes / ni dolor in toto pectore fixsus eat*; ICUR VIII18806 = CLE 1429 = ILCV 417: *Florentina mihi quondam dulcissima coniunx / et toto penitus pectore fixa meo ...*

Die dalmatischen Reiter, *equites Dalmatae*, bildeten in der zweiten Hälfte des 3. Jh. einen Teil der vielleicht von Gallienus geschaffenen mobilen Kavallerie-Armee, die spätestens unter Diokletian in einzelne unabhängige Abteilungen zergliedert und in Grenzregionen stationiert wurde.¹² Ihre Bezeichnungen variieren: Neben zahlreichen einfachen *equites Dalmatae* in diversen Regionen finden sich die *equites Dalmatae Illyriciani* nur in der Diözese *Oriens*.¹³ Wenige Abteilungen sind als zum Bewegungsheer gehörende *equites Dalmatae comitatenses* – wie in der vorliegenden Inschrift – zusätzlich durch Städtenamen spezifiziert. Nach Hoffmann rühren die Städtebezeichnungen von den Garnisonsorten her.¹⁴ Diese Beinamen erhielten die Truppen, als sie wieder zum Einsatz im Bewegungsheer herangezogen wurden, worauf der Zusatz *comitate(nses)* verweist. Eine solche Einheit von erneut mobilisierten dalmatischen Reitern, die offenbar zuvor in einer Stadt namens Beroe stationiert gewesen waren, befehligte Romulianus. Offen muss bleiben, welche der fünf oder sechs homonymen Städte namensgebend für die Truppe gewesen sein könnte.¹⁵

Die erläuterten Remobilisierungen der dalmatischen Reitereinheiten sind bereits seit 311 nachzuweisen wie die Bauinschrift der *equites Dalmatae Aequesiani comitatenses* (vom 27. 6. 310) aus dem norischen Bedaium (heute Prutting) aufzeigt.¹⁶ Nach Scharf gehörten die Mobilisierungen zu den Maßnahmen der verschiedenen Bürgerkriegsparteien im Zuge der Auflösungserscheinungen des tetrarchischen Systems seit 306, als neue Begleitarmeen aufgebaut wurden.¹⁷

Aufgrund des Fundortes der vorliegenden Grabinschrift und der darin erwähnten Kommandanten der *equites Dalmatae Beroe(enses) comitatenses* ist zu folgern, dass die Truppe damals in Abritus stationiert war.

4. Die Orte Aquis/Aquae und Abritus

Die Eltern der Verstorbenen Romula bezeichnen sich als aquisenensische Bürger, d.h. sie stammten aus einem der Bäderorte namens Aquis/Aquae, der in der Provinz Dacia zu verorten ist, falls die Ergänzung zutreffen sollte.

Für die Epoche nach Aufgabe (durch Aurelian 271) der ursprünglichen dakischen Provinzen, die nördlich der Donau gelegen waren, kommt lediglich ein „Aquis“ in der Provinz *Dacia ripensis* (früher Provinz *Moesia inferior*) in Frage: Aquis (heute Vranjska Banja, Serbien)¹⁸ bezeugt im Itinerarium Antonini (218,4) an der Straße entlang der Donau von Viminacium nach Ratiaria und Durostorum. Von dort könnte die Familie des Romulianus irgendwann nach der Geburt der Tochter nach Abritus übersiedelt sein, wo der Vater Romulus die Reitertruppe als Kommandant befehligte.

Die spätantike Stadt Abritus befindet sich auf dem Gebiet einer namentlich bisher nicht bekannten Siedlung der Thraker (4.–1. Jh. v. Chr.), wie Münzfunde und eine griechische Inschrift aus der Herrschafts-

¹² D. Hoffmann, Das spätromische Bewegungsheer und die „Notitia dignitatum“, Düsseldorf 1969–1970, 257–260; R. Scharf, *Equites Dalmatae* und *cunei Dalmatarum* in der Spätantike, ZPE 135, 2001, 185–193; M. P. Speidel, Das Heer, in: K.-P. Johne u.a. (Hg.), Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr. (235–284), Bd. I, Berlin 2008, 677–684.

¹³ Scharf (Fn. 12). Die *Notitia Dignitatum* kennt ferner mit Nummern definierte Dalmater-Einheiten sowie solche, die nach ihrer Bewaffnung mit Stoßlanzen bezeichnet wurden.

¹⁴ Hoffmann (Fn. 12) 257–258.

¹⁵ Siehe aus der Liste bei E. Oberhummer/I. Benzinger/K. Tümpel, Beroia, RE III,1, 1897, 304–308: das thrakische Beroia/Augusta Traiana/Traianopolis (heute Stara Zagora), das niedermoesische Beroia beim antiken *Troesmis* nach It. Ant. 225 oder das makedonische Beroia (heute Veria in Griechenland); vielleicht weniger relevant wegen der Lage: das syrische Beroia (heute Aleppo).

¹⁶ CIL III 5565: *Victoriae / Augustae / [sac]rum pro salute[m] / [dd(ominorum)] nn(ostrorum) Maximini et / [Con]stantini et Licini / [se]mper Augg(ustorum) Aur(elius) Senecio / [v(ir) p(er)fectissimus] dux templum numini / eius ex voto a novo fieri iussit / per instantiam Val(eri) Saml(barrae) p(rae)p(ositi) eqq(uitum) Dalm(atarum) Aqlu(a)esianis comit(atensium) l(ibens) l(aetus) m(erito) / ob victoria(m) facta(m) V K(alendas) Iulias / Andronico et Probo co(n)s(ulibus).*

¹⁷ Scharf (Fn. 12) 187.

¹⁸ B. Löhberg, Das Itinerarium provinciarum Antonini Augusti. Ein kaiserzeitliches Straßenverzeichnis des römischen Reiches. Überlieferung, Strecken, Kommentare, Karten, Leipzig 2006, 188.

zeit des von Rom abhängigen Vasallenkönigs des thrakischen Odrysenreiches Rhoimetalkes II. (18–38) bezeugen.¹⁹ Im ersten Jahrhundert folgt die Anlage eines römischen Militärlagers (*castellum* CIL V 942), das die *cohors II Lucensium* beherbergte (AE 1925, 66). Anhand der griechischen und lateinischen Grab- und Weihinschriften sowie Votivgaben ist die Entwicklung einer zivilen Siedlung aus Veteranen, römischen Bürgern, Thrakern, Griechen und anderen festzustellen: ... *veterani et c(ives) R(omani) / et consistentes / Abrito ad ca[st(ellum)]*.²⁰ Historisch berühmt wurde Abritus durch die verlorene Schlacht der Römer gegen die Goten unter Kniva im Mai 251, über die zahlreiche antike Autoren berichten.²¹ Damals starben Kaiser Decius und sein Sohn und Mitregent Herennius Etruscus als erste Herrscher im Kampf gegen „Barbaren“. Unter der Herrschaft Konstantins I. (306–337) entstand die massive Mauerbefestigung (1400 m Umfang, bei einer Fläche von 14–15 ha) mit 35 Türmen, 4 Toren und 9 Nebenportalen. Danach erlebte die spätantike Stadt ihre Blüte, die diverse Reste von Bauten unterschiedlicher Phasen und Datierungen – Horreum, Peristylhaus, Kolonnaden, christliche Basiliken – dokumentieren. Trotz der Zerstörungen durch die Westgoten unter Valens (376–378) und späterer Attacken der Hunnen erlangte Abritus spätestens unter dem byzantinischen Kaiser Leo I. (457–474) Bedeutung als Bischofssitz bis zur Vernichtung der Stadt durch Avaren und Slaven am Ende des 6. Jh.²²

5. Datierung der Inschrift

Da der Grabstein der Romula offenbar spätestens unter Constantius II. (337–361) als Baumaterial wiederverwendet wurde²³ und ihr Vater als Kommandant einer bereits erneut mobilisierten Abteilung dalmatischer Reiter diente (ab 311), ist er wohl in diesem Zeitraum zu Beginn des 4. Jh. errichtet worden.

Anne Kolb, Historisches Seminar der Universität Zürich, Karl-Schmid-Str. 4, 8006 Zürich, Schweiz
kolb@hist.uzh.ch

Rumen Teofilov Ivanov, National Archaeological Institute and Museum, 2 Sabornastr., 1000 Sofia, Bulgarien
rumenvily@abv.bg

¹⁹ IG Bulg II 743; Ivanov (Fn. 1) 166–168 erwähnt zudem Münzen der makedonischen Könige Philip II. (359–336 v. Chr.) und Alexander d. Gr. (336–323 v. Chr.) sowie des thrakischen Königs Seuthes III. (ca. 330–ca. 300 v. Chr.).

²⁰ AE 1957, 97 = AE 2010, 1420 mit F. Matei-Popescu, *Castellum Abritanorum*, *Studia Antiqua et Archaeologica* 16, 2010, 61–67; AE 2010, 1421a; vgl. den Meilenstein des Philippus Arabs AE 1985, 765: ... *per / ter(ritorium) Abri(tanorum) ...*; ferner zur Zivilsiedlung Ivanov (Fn. 1) 168–176; zur Bevölkerung D. Dana/R. Ivanov, *Deux épitaphes latines inédites d'Abritus (Mésie Inférieure): Considérations sur le peuplement d'Abritus*, *ZPE* 181, 2012, 235–244.

²¹ *Lact. mort. pers.* 4; *Eutr.* 9, 4; *Aur. Vict. Caes.* 29, 4–5; *Amm.* 31, 13, 13; *Zos.* 1, 23; *Iord. Get.* 18, 101–103. Zur Datierung K. Strobel, *Das Imperium Romanum im „3. Jahrhundert“: Modell einer historischen Krise?*, Stuttgart 1993, 231; zur Lokalisierung des Schlachtfeldes G. Radoslavova/G. Dzanev/N. Nikolov, *The Battle of Abritus in AD 251: Written Sources, Archaeological and Numismatic Data*, *Archaeologica Bulgarica* 15/3, 2011, 23–49.

²² Ivanov (Fn. 1) 170–171, 177–197.

²³ Ivanov (Fn. 1) 187 Fn. 33. – Die Inschrift wurde von Prof. Teofil Ivanov † gefunden. – Für kritische Hinweise danken wir Werner Eck (Köln), Manfred Clauss (Hennef), Jens Bartels, Rainer Petretti (beide Zürich), Joachim Fugmann (Konstanz), Michael A. Speidel (Bern/Zürich); für das Foto danken wir Galena Radoslavova vom Historischen Museum in Razgrad.